

Die Eintauchmethode

- Eine Methodenhandreichung für Lehrkräfte -

Stand: 01.11.2015, CC BY-SA 4.0 Ulrich Gutenberg

Vorbemerkung

Die „Eintauchmethode“ wird hier am vielschichtigen Medium Film vorgestellt. Im unübersichtlichen und komplexen Milieu digitaler Medien (Medium Digital) kann sie ebenso auf alle anderen Medienarten angewendet werden (z.B. auch auf Apps, Lernprogramme, PDF-Dateien, Webseiten oder einfach nur Bild- und Textmaterial).

Beispiel Filme und Filmsequenzen für den Fachunterricht erschließen

Die Trennung zwischen dem klassischen Lehrfilm und Edutainment ist unscharf geworden. Ähnliches gilt für die verschiedensten Produktionen von sogenannten Dokumentationen. Auf Videoplattformen wie Youtube werden unterschiedlichste Clips angeboten, die Sachinhalte präsentieren oder vermitteln helfen wollen. Auch in Mediatheken im Internet, wie z.B. die des öffentlich rechtlichen deutschen Fernsehens, werden viele Sachthemen sehr aktuell aufgearbeitet.

Der Zugang zu diesen allgemein hier bezeichneten **Sachfilmen** ist im Zuge der Digitalisierung wesentlich offener geworden und die Möglichkeiten für den Fachunterricht, sich kompetent mit ihnen auseinanderzusetzen, ist erforderlich, zumal in der Intensität es nur mit digitalen Werkzeugen möglich ist, die komplexe Medienart Film in seinen Bild, Ton und Textelementen zu erschließen.

Schülerinnen und Schüler benötigen grundlegende Kriterien und **Erschließungsmethoden**, um einerseits die Sachinformation herauslesen zu können und andererseits interessengeleitete oder unsachgemäße Darbietungen zu identifizieren.

Da in den ehemals quasi abgeschlossenen Klassenräumen schon lang keine Informationsherrschaft mehr besteht, müssen Arbeitsformen und Methoden entsprechend angepasst werden.

Mit der „**Eintauchmethode**“ wird auf der Basis der mediendidaktischen Konzeption „Die digitale Schulbank“ (www.dischba.de) ein strukturiertes und auf Erkenntnisgewinn abzielendes Vorgehen eingebracht und mit Beispielen angereichert, welches bereits mit unterschiedlichen Sachfilmen praktisch erprobt ist. Die „Eintauchmethode“ ist prinzipiell stark verwandt mit der klassischen Texterschließung, bei der ebenso direkt am Medium gearbeitet wird. Dabei wird gezielt versucht, durch weitere Quellen fachliche Aussagen zu verifizieren und kritisch zu hinterfragen. Das komplexe Zusammenspiel der Wirkung von Bildern (auch Simulationen und Animationen), Tonelementen (Musik, Geräusch, Sprecherkommentar) und eingespielten Texten kann unterstützt durch digitale Werkzeuge aufgeschlüsselt werden.

In der Vielfalt der Möglichkeiten wird der **Erstzugriff auf Internetquellen bewusst bei Wikipedia und Wikimedia Commons** gewählt, damit auch diese weit verbreitete Informationsquelle im Medium Digital methodengeleitet im unterrichtlichen Kontext thematisiert und inhaltlich angemessen eingeordnet wird. Hierbei wird von der Annahme ausgegangen, dass es besser ist, sich mit einer offenen und dynamisch sich verändernde Quelle reflektiert in der Bildungsarbeit zu bedienen, als kategorisch den Zugriff den Schülerinnen und Schülern ohne systematische Wahrnehmung zu überlassen oder sogar das freie Lexikon und deren Medienressourcen als Quelle abzulehnen.

Mit der „Eintauchmethode“ wird Fluch und Segen der sogenannten Informationsgesellschaft aktiv thematisiert. Denn die einfach strukturierte Informationskanalisierung durch Schulbuchverlage und Lehrkräfteinput, die im positiven Fall perfekt didaktisch reduziert und altersgemäß Inhalte präsentiert und vermittelt

haben, steht heute ein intransparentes Informations- und Datenmeer zur Verfügung, in dem jeder irgendwie schwimmen oder untergehen kann. In dieses Datenmeer gilt es mit angemessener „Technik“ einzutauchen, dort gezielt zu forschen um dann wieder mit klarem Kopf (Gedanken/Erkenntnissen) in der richtigen Welt „aufzutauchen“.

Letztendlich stellt diese Methode auch einen Versuch dar, durch vertiefendes „Eintauchen“ in die jeweiligen Inhalte mehr nachhaltige Erkenntnisse aufzubauen. Sie ist auch ein Gegenstück zur einer Schulwirklichkeit, in der Inhaltsvermittlung als reine Wissensaneignung schnell dominiert.

Eintauchmethode Schritt für Schritt – Methodenkärtchen am Beispiel Sachfilm

Filmvorführung in möglichst bester Qualität

- Zugang bzw. Bereitstellung des Filmmaterials für jede Schülerin und jeden Schüler der Lerngruppe
- Auswahl von digitalen Werkzeugen zur Bild-, Ton- und Texterschließung Bild: Schlüsselbilder mit Anmerkungen, Bildsprache im Sachfilm
- Sprecherkommentar und Textinhalte: Recherchepool und Stoffsammlungen, Auseinandersetzung mit dem Sprecherkommentar (ohne Bilder), Zahlen und Vergleichsangaben hinterfragen
- Ton: Einfluss von Musik und Geräuschen auf den Fachinhalt
- Darbietung der Ergebnisse: Ergebnisse angemessen, medienunterstützt vorstellen bzw. austauschen

Filmvorführung und Filmzugang

Letztendlich ist immer auch alles eine Frage der Zeit. Deshalb muss die Filmvorführung nicht unbedingt im Unterricht erfolgen, sondern als Vorbereitung individuell im Nachmittagsbereich der Ganztagschule oder als Hausaufgabe. Bei Sachfilmen müssen die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihre vorhandenen Kompetenzen mit Fragestellungen begleitet werden, die zum eigentlichen Sachinhalt (Lernen mit Medien) und zum bewussten Umgang mit Medien (Lernen über Medien) führen.

Leitfragen an den Film - gegliedert nach den Ebenen des Medium Digital

Lernen mit Medien

0. Inhaltserfassung: Welche themenbezogenen Aussagen werden in dem Sachfilm dargeboten?

Lernen über Medien

1. Datenherkunft: Wo sind die verwendeten Informationen her, und wer hat das Medium produziert?

2. Datenbeeinflussung: Wie wird der Sachinhalt aufbereitet, und wie nimmt diese Form der Aufbereitung Einfluss auf den Inhalt?

3. Datenvorführung: Welchen Einfluss auf den Inhalt hat die Art der Präsentation?

4. Datenverbreitung: Worin bestehen Wirkungsmöglichkeiten des Inhalts durch die Verbreitung der aufbereiteten Informationen (z.B. ein Erklärvideo bei Youtube). Welchen Einflussgrößen ist dieses Medium ausgesetzt (z.B. Partizipationsmöglichkeiten / Manipulationsmöglichkeiten / Rechtsfragen)?

Werkzeugauswahl und Werkzeugbeherrschung

Mit Werkzeugen werden hier „Tools“ von Anwendersoftware bezeichnet, die den Arbeits- und Lernprozess unterstützen. Erschließungswerkzeuge helfen

Inhalte und Wirkungen von (bewegten) Bildern, (Sprecher)texten und Musik/Ton herauszuarbeiten. Präsentationswerkzeuge unterstützen die Produktion und Darbietung der Ergebnisse.

Anmerkung: Entwickelt wurde die Methode auf der Basis der Werkzeuge der Software Smartnotebook (Boardsoftware des Smartboards). Die Eintauchmethode kann auch mit vergleichbarer Boardsoftware und mit Einschränkungen auch mit bekannter Präsentationssoftware durchgeführt werden. Typische Werkzeuge die in Apps der Tablets bereit stehen wurden bisher noch nicht getestet.

Bilderschließung

Bei der Sachfilmerschließung unterstützen insbesondere heraus gelöste Standbilder (Screenshots) oder Standbilderserien den Erarbeitungsprozess. Man kann sie auch als Schlüsselbilder bezeichnen, die zu einer größeren Wahrnehmung der Bildinhalte und deren Wirkung führen. Die Bilder selber können durch Ausschnitte, Markierungen, Hervorhebungen und Beschriftungen erschlossen werden.

Sprach- und Textinformationen

Gerade bei Sachfilmen gibt es begleitend zu den Filmbildern Informationen, die letztendlich wie ein Sachtext erschlossen werden können. Verschriftlichte Sprechertextpassagen bieten mit ihren nachzuschlagenden Begriffen und zu hinterfragenden Aussagen eine Leitlinie, an der in die Hintergrundinformationen eingetaucht werden kann.

Tonuntermalung

Töne sprechen die Gefühle an und benötigen eine andere Art der Einschätzung. Grundsätzlich beeinflussen zugefügte Musik oder Geräusche die Wirkung der Sachfilmbotschaften, d.h. sie beeinflussen die Wahrnehmung des Inhalts.

Zusammengefasste Wahrnehmung des Films

Die einzelnen Medienbestandteile der Sequenz wirken als Ganzes. Demnach folgt nach der Synthese der Medienelemente die Zusammenschau, die zum Abschluss zu einer (Er)kenntniserweiterung geführt haben sollte.

Mediengestützte Präsentation

Im Prozess der Auseinandersetzung mit dem Film werden digitale Informationen angesammelt (Stoffsammlung). Die Dokumentation dieser Stoffsammlung und Arbeit an diesen Informationen gehören bei der „Eintauchmethode“ mit zu den Arbeitsergebnissen (Prozessdokumentation).

Resultierend daraus unterstützen eine oder einige wenige Präsentationsfolien die Darbietung der Ergebnisse. Grundsätzlich kann die Darbietungsform auch verändert und erweitert werden, wie z.B. als Hörfunkbeitrag oder als Info-Clip. Das wichtigste Ziel muss aber bleiben, dass Schülerinnen und Schüler lernen, mediengestützt vorzutragen.

Zusammenfassung

Mit dem Ansatz, Medien zu hinterfragen, wird ebenso das Lernen der Sachinhalte gefördert (vertiefte Auseinandersetzung). Die Eintauchmethode zielt auf nachhaltigeres Lernen in einem Milieu (Medium Digital), welches traditionelle Medienzugänge herausfordert.

Checkliste Analyse: Medieninhalt und Medienreflexion

Inhaltsaussagen des Films (stichpunktartig/strukturiert)

Datenherkunft (Datenquelle)

Datenbeeinflussung (Datenaufbereitung)

Datenvorführung (Datenpräsentation)

Datenverbreitung (Datenaustausch und Datensammlung)

Zusammenschau (Zusammenfassung der Ergebnisse der Analyse)